

Faszinierende Musikereignisse

„Humanoid“ – Expeditionen ins fremd-nahe Universum des Klangs:

Partita Radicale produzierte zum 33-jährigen Bestehen eine neue CD

2019 hätte das Wuppertaler Ensemble Partita Radicale sein 30-jähriges Bestehen feiern können. Als Quintett für alle Facetten experimenteller Musik gründeten die Violinistin Gunda Gottschalk, die Flötistinnen Ortrud Kegel und Karola Pasquay und die Akkordeonspielerin Ute Völker gemeinsam mit dem Wuppertaler Komponisten Thomas Beimel (1967 bis 2016) das En-

semble noch aus der Abteilung Wuppertal der Musikhochschule Köln und der Rheinischen Musikhochschule Düsseldorf heraus.

Sie gaben sich einen Namen, der bis heute Programm ist: Arbeiten im Kollektiv, Komponieren in gemeinsamer Erforschung klanglicher Möglichkeiten. Dazu gehören Veränderungen und das Musizieren „zwischen allen Stühlen“ von Klassik, Moderne,

Jazz und den Traditionen konkreter und ethnischer Musik. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den unendlichen Räumen der Synthesen, Symbiosen von Klang und Rhythmus analog und elektronisch-digital produzierter Musik.

Es entstanden faszinierende Werke, Musikereignisse möchte man sie lieber nennen, die sich gerade in den Wegen des Entstehens

aus der Stille heraus, in einem Raum zwischen Geräusch und Musik entfalten.

Ein schmerzhafter Einschnitt bedeutete für das Ensemble der plötzliche Tod Thomas Beimels im Jahr 2016. Aber die 4 Musikerinnen blieben zusammen und erarbeiteten in ihrer kontinuierlichen, einfallsreichen Experimentierlust neue Programme, die sie im Oktober 2022 bei einem 2-tägigen Wuppertaler Festival zum nun 33-jährigen Bestehen vorstellten. Eine Dreijahresförderung des Landes NRW ermöglichte die intensive Erarbeitung neuer Formen und Musiksprachen.

Im Ort der Peter-Kowald-Gesellschaft, in der Bandfabrik in Wuppertal-Langerfeld und im Skulpturenpark Waldfrieden erlebte Anfang Oktober 2022 ein größeres, kammermusikalisch trainiertes Publikum die faszinierenden, auch glücklichen Wunder der experimentellen Musik mit Werken aus dem Fernen Osten und Lateinamerika. Beim Fest im Ort stellte das Ensemble „Humanoid“, seine neue, vom Kulturbüro der Stadt Wuppertal geförderte CD-Einspielung mit 14 Klangstücken, vor.

Im 19. Jahrhundert vielleicht „moments musicaux“ genannt, ziehen sie uns mit abwechslungsreichen, heiteren und verblüffenden Effekten, suggestiven Rhythmen, sensibelsten Übergängen, feinsten Farbeffekten und wechselnden Strukturen in ihren Bann. Nur minutenkurz leitet das Stück „humanoid“ mit Überlagerungen von Geräuschfragmenten aus Zoobesuch, Elektronik, Maschinenhallen und feinsten Geigen- und Akkordeonschichtungen die CD ein.

Dann werden Abschnitte eines Weges hörbar, fast wie auf einem Pilgerpfad, zu Welten, die vom Menschen verstört, geprägt, aber auch faszinierend schön verändert sind. Glöckchen klingeln, Maschinen stampfen, Flöten und Vögel zwitschern. Der Atem eines Menschen, Hauchen, Grunzen und Singen sind zu hören. Akkordeon und Geige schichten durchsichtige Schatten – eine einzigartige „Schule“ für das Hören entsteht.

Bei den Konzerten entsteht immer eine immense Spannung durch das konzentrierte Aufeinanderhören der Musikerinnen, die im Publikum zur absoluten Lautlosigkeit führt. Zu Hause beim Einhören in die CD lernt das Ohr die feinsten, sensibelsten Lautgeräusche zu differenzieren, immer genauer hinzuhören. Denn längst spielen nicht nur menschliche Stimme und die einstmalen erlernten, meisterhaft gespielten Instrumente ihre Rolle, sondern eine Vielzahl von Gegenständen. Nicht nur das klassische Waschbrett, sondern Muscheln, Äste, Hölzer, Gläser, elektronische Grillen und anderes mischen mit und laden ein, das „humanoid“ Universum zu genießen.

GISELA SCHMOECKEL

FOTO: PARTITA RADICALE/MARC STRUNZ-MICHELS



KURZNACHRICHTEN

APPLAUS// Der Preis „Applaus“ hat auch 2022 wieder unabhängige Spielstätten für ihr Programm ausgezeichnet. Über die Auszeichnung freuen dürfen sich wieder einmal der „Ort“ und das „Loch“ in Wuppertal. Dotiert sind die Preise mit 50.000 Euro in der Kategorie „Beste Livemusikprogramme“ („Loch“) und mit 10.000 Euro in der Kategorie „Beste kleine Spielstätten und Konzertreihen“ („Ort“). Das Preisgeld ist für die weitere Programmgestaltung vorgesehen. In 6 Kategorien wurden insgesamt 103 Auszeichnungen vergeben. Dafür wurden insgesamt fast 2,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

SCHENKUNG// Die Stadt-Sparkasse Solingen hat der Stiftung Botanischer Garten Solingen e. V. die Skulptur „Wuchs“ geschenkt. Die Bronzearbeit mit einer Höhe von 2,5 Metern stammt vom Solinger Künstler Heinz-Peter Knoop und stand früher vor der Sparkassen-Filiale Löhdorf, die geschlossen wurde. Die Arbeit ist das 16. Kunstwerk im Botanischen Garten, der sich damit weiter in einen Skulpturenpark verwandelt, schreibt Matthias Nitsche, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung, in einer Pressemitteilung.

VERFÜGUNGSFONDS// Die Evangelische Kirchengemeinde Gemarkung-Wuppertal hat 3 Skulpturen des Wuppertaler Bildhauers Georg Janthor bekommen, die vor dem Café Komma in der Zwinglistraße 5 aufgestellt wurden. Unterstützt wurde der Ankauf zur Hälfte durch das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für die Barmer Innenstadt. Dafür gab es von 2019 bis 2022 Fördermittel in Höhe von 150.000 Euro, über deren Vergabe ein Innenstadtberrat verfügte. Ebenfalls mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds gefördert wurde die bunte Gestaltung von Verteilerkästen in der Barmer Innenstadt. Noch kommen soll die Umgestaltung von Passagen, die Anschaffung von farbigen Leuchtkugeln für die Schuchardstraße sowie die Begrünung von 5 Bushaltestellen.